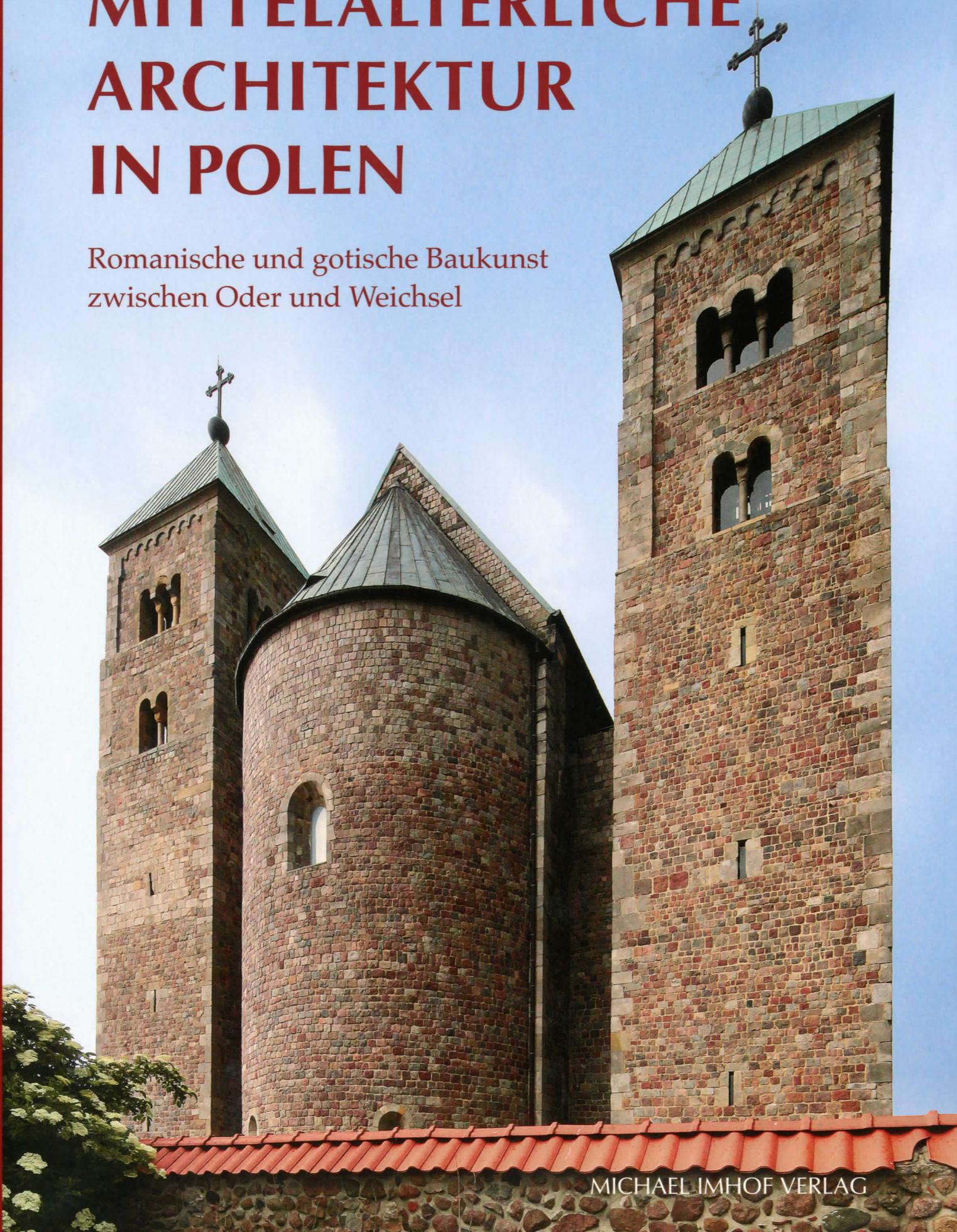


Christofer Herrmann, Dethard von Winterfeld (Hg.)

# MITTELALTERLICHE ARCHITEKTUR IN POLEN

Romanische und gotische Baukunst  
zwischen Oder und Weichsel



Christofer Herrmann, Dethard von Winterfeld (Hg.)

# MITTELALTERLICHE ARCHITEKTUR IN POLEN

---

Romanische und gotische Baukunst zwischen  
Oder und Weichsel

Mit Beiträgen von Udo Arnold, Christofer Herrmann, Jarosław Jarzewicz,  
Alexander Konieczny, Jacek Kowalski, Marek Ober, Andrzej Tomaszewski (†),  
Dethard von Winterfeld  
Fotografien von Christofer Herrmann

Band 1

MICHAEL IMHOF VERLAG

# INHALT

## BAND 1

<b>Vorwort</b>	9
<b>Einführung</b>	10
<i>Udo Arnold</i> <b>Polen im Mittelalter</b>	16
<i>Dethard von Winterfeld, Christofer Herrmann</i> <b>Die vor- und hochromanische Architektur (10.–12. Jahrhundert)</b>	38
<i>Dethard von Winterfeld, Christofer Herrmann</i> <b>Zisterzienser</b>	96
<i>Christofer Herrmann</i> <b>Bettelorden</b>	184
<i>Jacek Kowalski</i> <b>Großpolen</b>	268
<i>Dethard von Winterfeld, Christofer Herrmann</i> <b>Kleinpolen</b>	378
<i>Christofer Herrmann</i> <b>Masowien</b>	482

## BAND 2

<i>Christofer Herrmann, Dethard von Winterfeld</i> <b>Schlesien</b>	550
<i>Jarosław Jarzewicz</i> <b>Hinterpommern und Neumark</b>	724
<i>Christofer Herrmann</i> <b>Deutschordensland Preußen</b>	858
<i>Alexander Konieczny</i> <b>Holzarchitektur</b>	1032
<i>Dethard von Winterfeld, Christofer Herrmann</i> <b>Resümee</b>	1093
<i>Andrzej Tomaszewski</i> <b>Zwischen polnischer Architektur und Architektur in Polen</b>	1100
<b>ANHANG</b>	1103
<b>Literaturverzeichnis</b>	1103
<b>Deutsch-polnische Ortsnamenskordanz</b>	1126
<b>Ortsregister</b>	1130
<b>Abbildungsnachweis</b>	1136

# VORWORT

Die Idee, eine umfassende Darstellung der mittelalterlichen Architektur zwischen Oder und Weichsel, d.h. auf dem Gebiet des heutigen Polen zu verfassen, basiert auf einem Vorschlag Dethards von Winterfeld während der Tagung der deutschen und polnischen Kunsthistoriker im September 2007 in Krakau. Als Ansporn und Vorbild für ein solches Werk sollte das schon 1995 durch Marian Arszynski und Teresa Mroczko herausgegebene Opus „Architektura gotycka w Polsce“ (Gotische Architektur in Polen) dienen. Die reiche Architekturgeschichte der historischen Landschaften zwischen Oder und Weichsel mit ihrer wechselvollen Vergangenheit musste für ein deutschsprachiges Publikum allerdings anders aufgearbeitet werden als für polnische Leser. Bei Letzteren darf man davon ausgehen, dass ihnen die wesentlichen Grundzüge der älteren Geschichte ihres Landes bekannt sind. Für die Rezipienten westlich der Oder gilt diese Voraussetzung nicht. Daher waren die Herausgeber und Autoren darum bemüht, die Darstellungen zur Architektur der Romanik und Gotik durch grundlegende historische Hintergrundinformationen zu ergänzen, um den Lesern die Baukunst dieser Epochen in ihrem geschichtlichen Kontext näher zu bringen.

Von Anfang an haben die Herausgeber großen Wert darauf gelegt, dem Leser und Betrachter die Faszination der mittelalterlichen Architektur in Polen anschaulich nahezubringen. Daher wurden speziell für die Publikation von Christofer Herrmann zahlreiche aktuelle Fotos angefertigt, die den Betrachter nahe an die Unmittelbarkeit der Objekte heranführen und zugleich belegen, welche große Bedeutung diesen Bauten noch heute im Landschaftsbild zufällt. Der Leser kann dabei erkennen, dass es zahlreiche Beispiele von weitgehend unveränderten Gebäuden gibt, deren authentischer Erhaltungszustand die Baukultur des Mittelalters unmittelbar erleben lässt. Daneben gibt es aber auch viele Baudenkmäler, die im letzten Krieg schwere Schäden davongetragen haben und durch die polnische Denkmalpflege in einer gewaltigen Aufbauleistung wiederhergestellt wurden – dies auch in den Regionen, die vor 1945 zum Deutschen Reich gehört hatten.

Das Anliegen Dethard von Winterfelds ließ sich ohne polnische Sprachkenntnisse nicht realisieren. Zum Glück stand in Christofer Herrmann ein ausgewiesener Fachkollege zur Verfügung, der neben der Sprachbeherrschung wenig später eine Monographie zur mittelalterlichen Architektur im Preußenland vorweisen konnte, die wiederum Grundlage für die entsprechenden Teile unseres Werkes bildet. Ein Kenner der Geschichte dieser Region, zudem ein Freund aus der Studienzeit, der Historiker Udo Arnold, konnte für die historischen Beiträge gewonnen werden. Der gute Geist und Partner

im Arbeitskreis deutscher und polnischer Kunsthistoriker, Andrzej Tomaszewski, der auch als polnischer Generalkonservator gewirkt hatte, sagte einen Beitrag zum Thema „Baudenkmäler mit doppelter Nationalität“ sowie seine grundsätzliche Unterstützung zu. Wegen seines frühen Todes haben wir einen passenden Text aus seiner Feder zu diesem Thema als Nachdruck ausgewählt.

Die beiden polnischen Kollegen von der Universität Posen, Jaroslaw Jarzewicz und Jacek Kowalski, haben die Kapitel über Großpolen und Hinterpommern/Neumark übernommen, wofür wir herzlich danken. Alexander Konieczny hat sich des speziellen Themas der mittelalterlichen Holzarchitektur angenommen und in seinem Beitrag zahlreiche aktuelle Forschungsergebnisse einfließen lassen. Somit ist die Publikation ein Gemeinschaftswerk deutscher und polnischer Kunsthistoriker.

Die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien (BKM) unterstützte die Durchführung des Forschungsprojekts und die Drucklegung nach Prüfung durch das Bundesinstitut für Geschichte und Kultur der Deutschen im östlichen Europa. Für die wohlwollend-kritische Begleitung des Vorhabens durch das Bundesinstitut danken wir Beate Störtkuhl, deren Anregungen wir gerne aufgegriffen haben. Ebenso gilt unser Dank für einen maßgeblichen Druckkostenzuschuß der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Warschau, der Rudolf-August Oetker-Stiftung und dem Bistum Mainz, das uns schon zuvor durch Empfehlungsschreiben seines Bischofs, Karl Kardinal Lehmann, unterstützt hatte. Allen Förderern danken wir nachdrücklich!

Das Institut für Kunstgeschichte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, das schon 1988 das erste Treffen deutscher und polnischer Kunsthistoriker ausgerichtet hatte, ermöglichte durch seinen Direktor Matthias Müller die Anbindung des Projekts an eine staatliche Institution. Er stand uns immer hilfreich zur Seite, wofür wir herzlich danken. Martina Granaß trug die Last der Abwicklung und Klaus Weber half im technischen Bereich der Fotodokumentation. Beide schließen wir in unseren Dank ein.

Weiterhin gilt unser Dank dem Herder-Institut in Marburg (insbesondere dem Bildarchiv und der Kartensammlung). Agnese Bergholde unterstützte uns beim Korrekturlesen. Wir danken dem Verleger Michael Imhof und seinen Mitarbeiterinnen für die professionelle Betreuung unseres Projekts und viele Hilfestellungen. Die Lasten waren nicht gleich verteilt! Die ganze Organisation, die Vorbereitung der gemeinsamen Reisen, die Fotodokumentation und Planbeschaffung und die Bearbeitung des wissenschaftlichen Apparats und des größeren Teils unseres Textes lag in den Händen von Christofer Herrmann.

Wir widmen dieses Werk unserem Freund Andrzej Tomaszewski, der so sehr für das gemeinsame Kulturerbe gekämpft hat, und hoffen, dass die Denkmäler eine Brücke zwischen den Völkern bilden.

Mainz im Dezember 2014